

Grimmelshausen-Gymnasium	Offenburg	Stand: Juni 2009
<p>Fach: Französisch</p> <p>Zahl der Wochenstunden laut</p>	<p>Studentafel: 4</p>	<p>Klasse: 9 und 10</p> <p>Unterrichtsstunden insgesamt: 144</p>
<p>Kerncurriculum: Bildungsstandards des landesweit geltenden Bildungsplan Baden-Württemberg, die in diesem Schuljahr erreicht werden sollen, jeweils mit Zuordnung der vorgesehenen Stundenzahlen (Basis von 24 Unt.-Wochen im Schuljahr, bei 4 Wochenstunden also maximal 96 Stdn.)</p> <p>1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN</p> <p><i>Hör- und Hör-/Sehverstehen</i> Die Schülerinnen und Schüler können Anweisungen, Erklärungen, Informationen und einfache Berichte verstehen; Aufforderungen, Bitten und Fragen in realen oder auch medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen. Dies gilt auch für die einsprachige Unterrichtssituation; verstehen, was ihnen in einem Alltagsgespräch gesagt wird, wobei sie gelegentlich darum bitten müssen, bestimmte Wörter und Wendungen zu wiederholen; einem Gespräch zwischen Muttersprachlern über vertraute Themen in den Hauptpunkten folgen, sofern deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird; einfachen authentischen Tonaufnahmen zu vertrauten Themen die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn das Sprechtempo nicht sehr hoch ist und Standardsprache gesprochen wird; Videoaufnahmen/-mitschnitte über vertraute Themen global verstehen, wenn das Sprechtempo nicht sehr hoch ist, Standardsprache gesprochen wird und das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist; Filmsequenzen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist.</p> <p><i>Sprechen / An Gesprächen teilnehmen</i> Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen oder auf Themen, die ihnen vertraut sind. Dabei sind sie in der Lage Informationen einzuholen, weiterzugeben oder auszutauschen; ein einfaches Gespräch mit einem Partner/einer Partnerin (auch in Lernsituationen) über ihnen vertraute oder sie persönlich interessierende Themen zu führen, wobei sie noch von der gelegentlichen Unterstützung durch den Partner/ die Partnerin abhängig sind; persönliche Ansichten und Meinungen zu ihnen vertrauten Themen und Sachverhalten zu erfragen, selbst zu äußern und zu begründen; mit ihren Gesprächspartnern praktische Entscheidungen zu treffen oder Probleme zu lösen und dabei Zustimmung zu äußern oder höflich zu widersprechen; Gefühle wie Überraschung, Freude und Trauer sowie Interesse und Gleichgültigkeit in einfacher</p>	<p>Schulcurriculum Grimmels: Kompetenzen und Inhalte, die am Grimmels verbindlich sind. Sie dienen der Vertiefung und Ergänzung der Standards oder sind Beiträge des Faches zum Schulkonzept bzw. zu den Curricula MK, PK, SK der Schule. (Basis von 12 Unt.-Wochen, bei 4 Wochenstunden also maximal 48 Stdn.)</p> <p>Das Schulcurriculum ist sowohl für bilinguale als auch für nicht-bilinguale Klassen verbindlich. Sonderregelungen für die bilingualen Klassen sind rechts unter „Bilingualer Zug“ ausgewiesen.</p>	<p>☐ Klassenstufe 9 BZF Französisch: 4 Std.</p> <p>BZF: Bei erfolgreichem Bestehen der Klasse 9 erhalten diese Schülerinnen und Schüler das „Zertifikat für den Besuch des bilingualen Unterrichts in den Klassen 5 bis 9“.</p> <p>☐ Klassenstufe 10 BZF Französisch: 4 Std.</p> <p>Ab der Klasse 10) werden die bisher genannten Sachfächer gleichzeitig in französischer Sprache unterrichtet. Für diese letzten drei Jahre gilt neben dem baden-württembergischen Fachlehrplan (+ Schulcurriculum) das Programm des sog. Vertrages von Mulhouse, einem deutsch-französischen Staatsvertrag, der die Einzelheiten dieses Ausbildungsgangs regelt.</p> <p>☐ Stufe 10 BZF Französisch: 4 Std. Fächerverbund: GWG: 6 Std. Gemeinschaftskunde: 2 Std.(10.1) Geografie: 2 Std. (10.2) Geschichte: 2 Std. (ganzjährig)</p> <p>Es ist wünschenswert, dass sich die Kollegen auf einen gemeinsamen Lektürekanon einigen (Epochenaspekt Geschichte = 2. HJ Europa nach 45).</p>

Weise auszudrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer zu reagieren; geeignete Strategien anzuwenden, um nachzufragen und das Gespräch auch dann aufrecht zu erhalten, wenn es zu Verständigungsproblemen kommt.

Zusammenhängend sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können die wichtigsten Informationen aus einem Text mit vertrauter Thematik zusammenfassen, auch die Handlung einer Lektüre oder eines Films auf einfache Weise wiedergeben; mit einfachen sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung von Medien, Arbeitsergebnisse vortragen beziehungsweise über persönliche Interessen referieren; eine Geschichte erzählen, gegebenenfalls ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern, visuellen oder auditiven Impulsen; Gegenstände und Vorgänge des Alltags in einfacher Weise beschreiben; relativ detailliert über Erfahrungen und Ereignisse berichten und ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen in einfacher Weise begründen oder erklären.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen; Sachtexte – gegebenenfalls unter Nutzung von Hilfsmitteln – in den wesentlichen Zusammenhängen verstehen (global verstehen), sofern sie klar gegliedert und für eine breite Leserschaft geschrieben sind und es um Themen geht, die im Unterricht behandelt wurden oder die mit ihren Interessen in Zusammenhang stehen; Texte überfliegen und spezifische Informationen und Fakten finden (selektiv lesen); die wichtigsten Informationen in kurzen einfachen alltäglichen Gebrauchstexten verstehen (Briefe, Informationsbroschüren); einfache beziehungsweise adaptierte altersgemäße fiktionale Texte kursorisch erschließen; kurze und nicht zu anspruchsvolle Texte oder Textabschnitte unter Nutzung von Hilfsmitteln im Detail verstehen; erarbeitete oder einfache unbekannte Texte/Textteile sinndarstellend vorlesen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können bei der eigenen Sprachproduktion orthografisch und grammatisch hinreichend korrekt schreiben; einen zusammenfassenden gegliederten Text schreiben; über vertraute Themen oder sie (persönlich) interessierende Dinge in einfach formulierten Texten berichten und (persönliche) Ansichten und Meinungen ausdrücken und abwägen; unterschiedliche Formen der Korrespondenz beginnen und fortführen; Wünsche, Pläne, Vorstellungen zusammenhängend darstellen und begründen; auf Annoncen, Inserate, Leserbriefe und (Jugend-) Zeitschriften schriftlich reagieren; eine Bewerbung inklusive (tabellarischem) Lebenslauf schreiben; Texte gestalten, ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern, visuellen oder auditiven Impulsen und so weiter.

BZF (: Kl. 10)

- Inhaltliche Vorbereitung der Dritortbegegnung (derzeit Lyon) mit unserer franz. Partnerschule
- Zusammenarbeit mit einem oder mehreren französischen Partner(n) zur Vorbereitung der Dritortbegegnung

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Situationen, in denen ihnen vertraute Themen zur Sprache kommen, vermitteln. Sie können in mündlicher und schriftlicher Kommunikation die wichtigsten Inhalte, gegebenenfalls sprachlich vereinfachend, weitergeben.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Aussprache der authentischen sprachlichen Norm so weit angenähert, dass im Allgemeinen keine Missverständnisse entstehen. Außerdem sind sie in der Lage von der Schreibung eines Wortes in der

Regel auf seine Aussprache zu schließen; die Aussprache schwieriger unbekannter Wörter bei Bedarf nachzuschlagen.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen größeren produktiven Wortschatz, um sich in Situationen des Alltags und über Themen persönlicher, zunehmend aber auch allgemeiner Erfahrungsbereiche äußern zu können. Er enthält somit auch einen an ihren individuellen Interessen orientierten ergänzenden Wortschatz. Sie nutzen ihre bisherigen Sprachlernerfahrungen bei der Erschließung, Vernetzung und Memorierung der Lexik. Die Schülerinnen und Schüler können Sprachmaterial aus dem situativen Kontext erschließen, sofern die Inhalte altersgemäß und das neue Wortmaterial nicht zu umfangreich ist; transparenten Wortschatz in zunehmendem Umfang selbstständig erschließen (aufgrund ihres wachsenden Weltwissens, ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen und aufgrund von Einsichten in die Wortbildung); anhand frequenter Konnektoren logische Zusammenhänge erkennen und angemessen zum Ausdruck bringen; sich mit Umschreibungen behelfen, um spezifische Sachverhalte auszudrücken; einige wichtige lexikalische Elemente aus der Umgangssprache verstehen.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können die bis Klasse 8 erworbenen frequenten Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel verstehen und daraus die wichtigsten Strukturen beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt anwenden. Bis zum Ende der Sekundarstufe I haben sie dieses Strukturenrepertoire um einige zusätzliche frequente Realisierungsmöglichkeiten erweitert, die nachfolgend in Klammern aufgeführt sind. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht ist (Ausdrucksvermögen). Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte zu bezeichnen und zu beschreiben (zusätzlich: Demonstrativpronomen); Meinungen zu äußern (*subjonctif présent: je trouve bon/mauvais que; je n'aime pas que*); Aufforderungen,

Bitten, Wünsche, Willen oder Befürchtungen zu äußern (*subjonctif présent*: weitere frequente Auslöser); Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, vergangen, zukünftig, Vorgänge als gleichzeitig darzustellen (*gérondif*); Informationen zu erfragen und weiterzugeben (erweitert durch *discours indirect*: Zeitenfolge); Aussagen zu verneinen, einzuschränken (*ne ... ni ... ni, ni ... ni ... ne, ne ... que*); Ort, Zeit und Mengen anzugeben (neu: Prozentzahlen); Besitzverhältnisse auszudrücken; Vergleiche anzustellen; Gefühle auszudrücken; Sachverhalte als möglich darzustellen; Begründungen zu geben, Argumente vorzubringen und abzuwägen (kausale, konsekutive, adversative, konzessive und finale Verknüpfungen), zeitliche Abfolgen (Infinitivkonstruktionen mit *avant de ...; après avoir ...*) wiederzugeben; eine Annahme, Hypothese oder Bedingung zu formulieren (konditionales Satzgefüge mit *si* in realen und unrealen Bedingungssätzen der Gegenwart und der Vergangenheit); häufige Unterschiede zwischen *code oral* und *code écrit* zu erkennen und bei der schriftlichen Sprachproduktion zu beachten. Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexere und spezifisch schriftsprachliche Strukturen in ihrer Bedeutung verstehen. Dazu gehören *gérondif* (in modaler, konditionaler und konzessiver Bedeutung) *passif* Relativpronomen (*ce qui, ce que, dont*) absolute Fragekonstruktionen *passé simple participe présent* Diese Strukturen und die Angleichung des Partizips bei den zusammengesetzten Zeiten mit *avoir* sowie die Behandlung der reflexiven Verben, bei denen das Reflexivpronomen indirektes Objekt ist, gehören auf dieser Stufe nicht zu den sprachlichen Mitteln, die auch bei der Sprachproduktion verfügbar sein sollten. Zentrales Ziel des Unterrichts bleibt die zunehmend korrekte und differenzierte Anwendung frequenter Grundstrukturen.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Textarbeit stützt sich im Wesentlichen noch auf leicht adaptierte Sachtexte beziehungsweise Auszüge aus der Jugendliteratur. Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe entsprechender Aufgaben Texte weitgehend selbstständig erschließen. Sie beziehen in einfacher Form Stellung zu Personen und Ereignissen und nutzen Sprachmaterial zur eigenen Textproduktion (zur gelenkten Texterstellung, zur kreativen Umoder Neugestaltung von Texten). Die Schülerinnen und Schüler können im Unterricht gehörte und gelesene Texte schriftlich verarbeiten: Notizen machen, gliedern, zusammenfassen, zu Textaussagen begründend Stellung nehmen; frequente Textsorten erkennen und klar erkennbare Aussageabsichten verstehen; mit einfacheren Texten kreativ umgehen, indem sie sie nach Vorgaben umgestalten, die Textsorte oder die Erzählperspektive ändern oder Leerstellen füllen.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse, um mit frankophonen Sprechern altersgemäß und

Lektüre:
Einfache literarische
Ganzschriften (z.B.
Maupassant, etc.)

Zu 4.
- Fortführung der Kontakte

<p>situationsgerecht kommunizieren zu können. Sie kennen die Geografie Frankreichs in Grundzügen und haben nähere Kenntnisse über eine Region in Frankreich und ein frankophones Land. Sie haben (weitere) Kenntnisse erworben über soziale, politische und kulturelle Gegebenheiten, die das Leben gleichaltriger Jugendlicher in Frankreich prägen. Ebenso verfügen sie über Einblicke in ausgewählte Aspekte der Geschichte Frankreichs. Sie kennen die Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit für Europa.</p> <p><i>Interkulturelle Kompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler haben wichtige Voraussetzungen erworben um im Sprachgebiet kulturspezifische Verhaltensweisen des Alltags zu erkennen, sie mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen und gegebenenfalls Missverständnisse zu vermeiden; um zu verstehen, dass bestimmte Begriffe im Deutschen und Französischen mit jeweils verschiedenen kulturell geprägten Vorstellungen und Erfahrungen verbunden sind; um anhand von einfacheren Auszügen aus Presse, Funk oder Fernsehen besondere aktuelle Ereignisse in Frankreich zu verstehen und gegebenenfalls in Bezug zu Geschehnissen in Deutschland zu setzen; um mit gleichaltrigen Franzosen zusammenzuarbeiten.</p> <p>5. METHODENKOMPETENZ</p> <p><i>Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler haben auf der Grundlage ihrer Muttersprache(n) und weiterer Fremdsprachen Einblick in den Systemcharakter von Sprache gewonnen. Sie können sprachliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten zum Teil selbstständig erschließen. Diese Fähigkeiten können zur Vertiefung der Französischkenntnisse und beim Erlernen weiterer Fremdsprachen individuell genutzt werden. Sie kennen elementare Kommunikationsstrategien. Die Schülerinnen und Schüler können mit Partnern effektiv zusammenarbeiten; ihrem Lerntyp entsprechende Lernstrategien auswählen und sie gezielt einsetzen; eigene Texte auf Fehler im elementaren Strukturbereich hin überprüfen und verbessern; den Lernprozess selbstverantwortlich unterstützen und ergänzen (Defizite erkennen und mithilfe von Lernsoftware ausgleichen); den Lernprozess selbstständig im Sprachenportfolio dokumentieren; Lernerfahrungen fächerübergreifend und lernökonomisch nutzen (beim Wortschatzlernen gezielt verschiedene Vernetzungs- und Memorierungstechniken anwenden); zum Verstehen von Texten Entschlüsselungshilfen (Illustrationen) hinzuziehen, Sinnzusammenhänge kombinieren, auf Vorkenntnisse aus anderen Sprachen zurückgreifen und Nachschlagewerke nutzen; bei der Textproduktion Formulierungsschwierigkeiten (durch Umschreibungen, Bitte um Hilfe, Nutzen von Nachschlagewerken) überwinden; Texte und Dokumente erarbeiten und auswerten (markieren, gliedern, Notizen machen, Textverlaufsplan oder Mindmap erstellen, zusammenfassen).</p>	<p>(Korrespondenz, Klassenaustausch, Einzelaustausch) mit einer der Straßburger Partnerschulen</p> <p>- Nutzung der geographischen Nähe zur Europastadt Straßburg (zum Elsass) → Ausflüge, Museumsbesuche, etc.</p>	
--	---	--

<p><i>Medienkompetenz und Präsentation</i> Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse im Umgang mit einigen der nachfolgenden Medien und können Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien angemessen präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler können mit Lernsoftware arbeiten; zu ausgewählten Themen Informationen sammeln und zusammenstellen (traditionelle und moderne Medien); moderne Kommunikationsmedien nutzen; Standardsoftware (Textverarbeitung/Präsentationssoftware) inhaltlich adäquat nutzen; Sachverhalte im Rahmen der behandelten Themen und eigener Interessengebiete präsentieren (Collage, Wandzeitung, Overheadfolie).</p>		
--	--	--